



Pflanzenbau Aktuell Nr. 16/2022 – 24.05.2022

Fungizideinsatz in Kartoffeln

Durch den Wegfall des Wirkstoffes **Mancozeb** stehen in dieser Saison deutlich weniger Produkte zur Bekämpfung pilzlicher Infektionen in Kartoffeln zur Verfügung.

Im Fokus steht die Bekämpfung der Kraut und Knollenfäule **Phytophthora infestans**. Dabei ist der Spritzstart von entscheidender Bedeutung für eine erfolgreiche Bekämpfung der Infektion. Um den optimalen Termin für die Startspritzung nicht zu verpassen, kann unter anderem auf ein **ISIP-Prognosemodell** zurückgegriffen werden, welches mit Hilfe von Wetterdaten das Erstauftreten von *Phytophthora infestans* berechnet.

Primäre Infektionen gehen häufig von infiziertem Saatgut oder auch von Ernteresten aus. Der Erreger dringt in die keimenden Pflanzen ein und wächst mit nach oben.

Bei Reihenschluss kann es jedoch bei wüchsiger Witterung und feuchten Beständen sehr schnell zu einer Infektion kommen. Diese kann innerhalb weniger Stunden erfolgen. Vorhandene Sporen fliegen schon bei sehr geringen Windgeschwindigkeiten ab 5 m/s über mehrere Kilometer Entfernung. Nach erfolgter Infektion sind bereits nach wenigen Tagen die ersten Befallssymptome sichtbar. Vor allem an jungen Blättern treten unregelmäßige, graubraune, wasserdurchtränkte Flecken mit chlorotischen Randbegrenzungen auf (s. Bild). Durch eine anhaltend feuchte Witterung kann sich *Phytophthora* zügig über den ganzen Bestand ausbreiten.



Deshalb sollte das Hauptaugenmerk auf den Spritzstart gelegt werden, um Primärinfektionen zu verhindern. Hierzu eignen sich vor allem systemisch wirkende Fungizide wie z.B. **Infito**, **Omix Duo**, **Zorvec Enicade NTEC** oder **Zorvec Endavia**. Diese Produkte zeichnen sich durch eine gute protektive Wirkungsleistung aus. Ziel dieser Anwendung ist die Eindämmung der Infektion in den Trieben.

Zur Bekämpfung des **Sekundär-/Blattbefalls** eignen sich vor allem **teilsystemische Fungizide** wie **Revus** oder **Carial Flex**. Teilsystemische Fungizide kommen vor allem während der Hauptwachstumsphase zum Einsatz. Sie durchdringen den Blattapparat und können bedingt auch den Neuzuwachs vor Infektionen schützen. In Abhängigkeit von Neuzuwachs, Witterung und damit einhergehend dem Krautfäuledruck sind die **Abstände der Anschlussbehandlungen** anzupassen.

Zu jeder Durchfahrt sollte ein sporenabtötendes Fungizid eingemischt werden. Oftmals handelt es sich dabei um Produkte, die den Wirkstoff **Fluazinam** enthalten. Durch die Zugabe werden neue Sporen abgetötet und der Befall deutlich gemindert. In Mischung sollten **Fluazinam-haltige Produkte** wie **Shirlan** oder **Terminus** nicht unter einem Wirkstoffgehalt von 150 g/ha und Durchfahrt eingesetzt werden, um Resistenzen zu vermeiden.

Alternaria kann ebenfalls zu einem späteren Zeitpunkt zu hohen Ertragsverlusten führen. Es ist jedoch kaum abschätzbar, ob und wie stark der Erreger den Kartoffelbeständen zusetzt. Vor allem Hitzestress und Nährstoffmangel begünstigen die Infektion. Kontrollieren Sie deshalb Ihre Bestände auch hier schon frühzeitig auf beginnenden Befall!

Fungizidempfehlung Kartoffel

